

**100 Jahre Frauenwahlrecht –
Die ersten Ratsfrauen in den NRW-Kommunen ab 1919**

Raster zur Erfassung

Bilddatei: JPEG-Format

Kommune: Borken
Vorname: Adelheid
Name, ggf. Geburtsname: Diederichs, geb. Stellern
Geburts- und Sterbeort und -datum: geb. 23.12.1872 in Borken, gest. 10.03.1957 in Borken

Profil

Beruf: Hausfrau
ggf. ehrenamtliche Funktionen: _____
Angaben zur politischen Tätigkeit: _____

Zugehörigkeit zur Stadtverordnetenversammlung bzw. zum Rat der Stadt

Von/bis: 18.12.1929 (konstituierende Sitzung nach Kommunalwahl vom 17.11.) bis 7.2.1933; im Februar 1930 zieht Maria Berger im Nachrückverfahren über die Zentrumsliste als zweite weibliche Stadtverordnete in die Stadtverordnetenversammlung ein.
Parteizugehörigkeit: Zentrum

ggf. Arbeitsschwerpunkte/Ausschüsse:
Mitglied der Wohlfahrts- und Bereisungskommission der Stadtverordnetenversammlung

ggf. Bezug zur Frauenpolitik:
Vermutlich war sie im katholischen (Frauen-)Vereinswesen engagiert.

ggf. Kurzbiographie:
Adelheid Stellern, Tochter eines Schuhmachers, heiratete 1897 mit 24 Jahren den Lokomotivheizer und späteren Lokomotivführer Carl Diederichs und zog zu ihm nach Haltern. Sie brachte sechs Kinder zur Welt, von denen zwei in den Dienst der Steyler Missionare eintrat
Nach dem Tod ihres Mannes zog Adelheid Diederichs mit zweien ihrer Kinder spätestens Mitte der 1920er Jahre zurück nach Borken.

Quellen, z.B. Archivmaterialien; sonstige Schriften (**sehr wichtig**):
Stadtarchiv Borken, Personenstands- und Meldeunterlagen; Stadtarchiv Borken, Zeitungssammlung, Ausg. der Borkener Zeitung, von Okt. / Nov. 1929 und Febr. / März 1933 sowie vom 24.12.1953 u. 11.03.1957.

100 Jahre Frauenwahlrecht:

Die ersten Frauen im Borkener Stadtrat

1929/30 zogen Adelheid Diederichs und Maria Berger
in die Stadtverordneten-Versammlung ein

Am 12. November 1918, drei Tage, nachdem der SPD-Vorsitzende Philipp Scheidemann in Berlin die demokratische Republik ausgerufen hatte, verkündete der Rat der Volksbeauftragten, die neue Berliner Übergangsregierung, mit Gesetzeskraft: *„Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen.“*

Mit dieser präzisen Formulierung war das ungerechte Dreiklassen-Wahlrecht, nach dem im größten deutschen Einzelstaat Preußen alle „Vertretungskörperschaften“ vom Landtag bis zu den Stadtverordnetenversammlungen gewählt worden waren, abgeschafft. Das neue Wahlrecht brachte eine politische Emanzipation in dreierlei Hinsicht: Die Frauen waren endlich aktiv und passiv wahlberechtigt, sie durften nicht nur ihre Stimme abgeben, sie konnten sich auch als Kandidatinnen zur Wahl stellen. Zudem hatten die Stimmen der Arbeiterbevölkerung – Männer und Frauen – endlich dasselbe Gewicht wie die Stimmen der wohlhabenderen Schichten. Und durch die Senkung des Wahlalters von 25 auf 20 Jahre durften auch junge Erwachsene an der politischen Willensbildung teilnehmen. Schon am 19. Januar 1919 konnten diese neuen Rechte bei der Wahl der verfassungsgebenden Nationalversammlung wahrgenommen werden. Als bei der ersten demokratischen Kommunalwahl am 1. März 1919 dann die Borkener Stadtverordneten neu bestimmt wurden, drängten erneut auch die Frauen an die Wahlurnen.

Zwar kandidierten bereits 1924 zwei Borkener Frauen erfolgreich für den Borkener Kreistag: die Lehrerin Agnes Preußen sowie Luise Kerkhoff, Inhaberin eines Textilgeschäftes (siehe den Eintrag von Renate Volks-Kuhlmann zum Borkener Kreistag).

Doch in der Stadt Borken sollte es noch weitere fünf Jahre dauern, bis es Frauen erstmals auf die Kandidatenlisten zur Stadtverordnetenwahl schafften. Für die Kommunalwahl am 17. November 1929 nominierte die Borkener SPD, die bislang vier Stadtverordnete stellte, auf ihrem Listenplatz 5 Josephine Huvers. Unter insgesamt elf Kandidaten hatte sie zwar einen mittleren, aber nur mäßig aussichtsreichen Platz, und weil die Sozialdemokraten gegenüber der Kommunalwahl von 1924 erheblich an Stimmen verloren und nur noch zwei Mandate besetzen konnten, kam Frau Huvers nicht zum Zuge. Für sie mag es daher kein Trost gewesen sein, dass eines der beiden SPD-Mandate nun der stellvertretende Vorsitzende der Borkener Synagogengemeinde Moritz Gans erhielt, der somit als erster und einziger jüdischer Bürger in

der Geschichte der Kreisstadt in die Stadtverordnetenversammlung einzog und zumindest die Emanzipation und Integration der jüdischen Minorität fortan verkörpern konnte.

Die katholische Zentrumspartei, die in der Weimarer Zeit in Borken die bei weitem stärkste politische Kraft war, hatte auf ihrer 27-köpfigen Kandidatenliste im Herbst 1929 erstmals immerhin drei Frauen nominiert: auf dem aussichtsreichen zwölften Platz die 56-jährige Witwe eines Lokomotivführers namens Adelheid Diederichs und auf den Plätzen 25 und 26 Maria Berger, Ehefrau eines Maurers und damit eine Frau aus der Arbeiterschaft, sowie Toni Strünker, Ehefrau des Stadtbaumeisters Theodor Strünker.

Da die Zentrumsliste fast 64 Prozent der Stimmen erzielte, wurde Adelheid Diederichs die erste weibliche Stadtverordnete der Stadt Borken. Nach der üblichen Wahl dreier Stadtverordneter in den Magistrat rückte am 5. Februar 1930 auch Maria Berger nach. Als „Ehefrau Josef Berger“ wurde sie im Sitzungsprotokoll bezeichnet – die Frauen wurden auch in der Weimarer Zeit öffentlich weiterhin vielfach über ihre Ehemänner definiert. Immerhin waren Borkener Frauen – als sachkundige Bürgerinnen – schon in den Jahren zuvor in diverse, von der Stadtverordneten-Versammlung gebildete Ausschüsse berufen worden. Da in der neuen Wahlperiode weitere Ausschüsse gebildet wurden, in die eine Reihe von Frauen mitwirkten, konnten sie zumindest in mindermem Status noch etwas an Partizipation gewinnen.

Die Amtierung von Frauen als reguläre Stadtverordnete blieb in Borken jedoch vorerst Episode. Als die Nationalsozialisten für den 12. März 1933 eine vorgezogene Neuwahl der Kommunalparlamente anordneten, war unter den 56 Kandidaten der Borkener Parteien keine einzige Frau mehr zu finden – weder beim Zentrum, der SPD und der Überparteilichen Liste, noch bei der neu kandidierenden KPD, erst recht nicht bei der nun auch auf lokaler Ebene rasch expandierenden NSDAP.

Die ersten Frauen im Borkener Stadtrat

1929/30 zogen Adelheid Diederichs und Maria Berger
in die Stadtverordneten-Versammlung ein

Adelheid Diederichs, geb. Stellern - biografische Daten

Datum	Ereignis	Quellen
23.12.1872	Gertrud <u>Adelheid</u> Stellern, katholisch, geboren in Borken als Tochter des Schuhmachers Heinrich Anton Stellern und dessen Ehefrau Maria Anna, geborene Brüning	StAB, PStU, StandesA Borken Nr. 14 (Heiratsregister)
18.10.1897	in Borken Heirat des Lokomotivheizers <u>Carl</u> Stephan Ferdinand Diederichs, kath., geb. 09.09.1864 in Münster, wohnhaft in Haltern, Sohn der verstorbenen Eheleute Schneider Carl Diederichs und Caroline geb. Weidlich, zuletzt wohnhaft in Münster; Gertrud Stellerns Vater war zum Zeitpunkt der Hochzeit bereits verstorben, sie selbst wohnte (vermutlich bei ihren Eltern) in Borken, Haus-Nr. 323	StAB, PStU, StandesA Borken Nr. 14 (Heiratsregister)
20.10.1897	Adelheid Diederichs , geb. Steller, zieht zu ihrem Ehemann nach Haltern (Datum der Abmeldung, keine Adressenangabe)	StAB, Borken B 194, Meldebuch 1892-1898
???	Geburt des 1. Kindes <i>Namen der insges. 6 Kinder u.a.:</i> <i>Klemens</i> <i>Margarethe</i> <i>Maria</i> <i>Karl</i>	Zahl von 6 Kindern angegeben nach: StandesA Borken, Nebenakte zum Tod von Adelheid Diederichs am 10.03.1957 (noch unverz.), ausgefülltes Formular „Fragen bei Sterbefällen“, dort allerdings widersprüchlich angegeben: Zahl der Kinder aus der letzten Ehe: 6, lebend: 2, verstorben: 2 [!]
???	Geburt des 2. Kindes	
???	Geburt des 3. Kindes	
???	Geburt des 4. Kindes	
???	Geburt des 5. Kindes	
???	Geburt des 6. Kindes	
???	Umzug nach Münster (Ehemann Carl Diederichs, zwischenzeitlich zum Lokomotivführer befördert, war vor seinem Tod jedenfalls wohnhaft in Münster)	StAB, PStU, StandesA Borken Nr. 51 (Sterberegister 1957), Sterbeeintrag Adelheid Diederichs
???	Tod des Ehemannes Carl Diederichs (in Münster oder evtl. in Haltern?)	

vor 1926	Umzug von Adelheid Diederichs nach Borken (mit einem Teil ihrer Kinder?)	
1920er Jahre	<i>Adelheid Diederichs dürfte sich vermutlich im katholischen Wohlfahrts- oder Frauensvereinswesen engagiert haben</i>	
1926	1926 wohnt sie, verzeichnet als Witwe, in der Klümper-straße 10 im Haus der Kolonialwarenhändlerfamilie Allershausen (womöglich mit ihren zwei u.g. Kindern)	Einwohnerbuch 1926 (gedruckt), S. 279.
1929	1929 ist sie unter der Adresse Klümperstraße 10 zusammen mit ihren Kindern Klemens Diederichs (Verw.-Anw.) und Margarethe Diederichs (Kontoristin) verzeichnet	Einwohnerbuch 1929 (gedruckt), S. 50.
17.11.1929	(Tag der Kommunalwahl): Adelheid Diederichs kandidiert als eine von drei Frauen auf dem aussichtsreichen Listenplatz 12 der Zentrumspartei für die Stadtverordnetenversammlung.	diverse Ausg. der Borkener Zeitung von Okt. u. Nov. 1929
18.12.1929 bis 07.02.1933	Adelheid Diederichs gehört als erste Frau der Borkener Stadtverordnetenversammlung an; am 05.02.1930 rückt, nachdem aus dem Kreis der Stadtverordneten die neuen Magistratsmitglieder gewählt worden sind, als zweite Frau Maria Berger nach (ebenfalls für die Zentrumspartei). Adelheid Diederichs wird im Zuge der Wahl der Ratskommissionen (Stadtverordneten-Sitzung vom 30.12.1929) Mitglied der Wohlfahrts- und Bereisungskommission. Mit der letzten Stadtverordneten-Sitzung am 07.02.1933 endet ihre Amtszeit, da sie auf der Zentrumswahlliste zur Kommunalwahl am 12.03.1933 – ebenso wie andere Frauen – nicht mehr vertreten ist. Auch die übrigen Parteien bzw. lokalen Wahllisten nominieren keine einzige Frau.	StAB, Borken B 978, Stadtverordneten-Protokolle 1922-1933
24.12.1953	Unter der Rubrik „Wir gratulieren!“ gratuliert die Borkener Zeitung unter Abdruck eines Porträtfotos Adelheid Diederichs zu ihrem 81. Geburtstag (gibt aber fälschlicherweise Geburtstag an: „Frau Adelheid Diederichs feierte gestern bei bester Gesundheit im Kreise ihrer Lieben ihren 82. [sic!] Geburtstag.“	BZ vom 24.12.1953.
10.03.1957	Adelheid Diederichs stirbt im Borkener Marienhospital im Alter von 84 Jahren. Als trauernde Angehörige sind in der Familienanzeige aufgeführt: Schwester Berchmana, Maria Diederichs (Steyler Missionsschwester) P. Karl Diederichs (Steyler Missionar) Als Enkelkinder: Karl-Heinz Diederichs, Margret Diederichs (Unterzeichnungsorte: Borken, Berlin-Charlottenburg, Fatima / Portugal)	BZ vom 11.03.1957, Todesanzeige
	In der Borkener Zeitung erscheint über die Todesanzeige der Hinterbliebenen hinaus keinerlei Nachruf auf Adelheid Diederichs (nicht als Annonce, nicht als redaktioneller Beitrag)	